

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Friedhof

Deutschland

Hamburg

- 23-1** *Der Hamburger Portugiesenfriedhof* : ein Weltkulturerbe / Michael Studemund-Halévy. - 1. Aufl. - Berlin ; Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2023. - 149 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 305). - ISBN 978-3-95565-582-2 : EUR 12.90
[#8443]

Potsdam

- 23-1** *Jüdischer Friedhof Potsdam* : Dokumentation - Geschichte - Erinnerungsort / Anke Geißler-Grünberg. - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2020/2021. - Wiesbaden : Harrassowitz. - (Jüdische Kultur ; 35)
[#8420]

Teil 1. Geschichte, Gestaltung, Ort der Erinnerung. - 2022. - XII, 289 S. : Pläne ; 25 cm + 1 gefalteter Plan in Tasche. - ISBN 978-3-447-11920-7 : EUR 68.00

Teil 2. Dokumentation der Grabsteine und Grabanlagen. - 2022. - XII, 767 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-447-11921-4 : EUR 148.00

Zu behaupten, daß in Deutschland jede Woche ein Buch über jüdische Friedhöfe erscheint, wäre sicher übertrieben, jeden Monat dürfte dagegen realistisch sein. Insgesamt sind davon im Lauf der Jahre rund zwei Dutzend auch in *IFB* besprochen worden, wobei es nicht verwundert, daß darunter Bücher höchst unterschiedlicher „Machart“ sind. Letzteres trifft auch auf die beiden ganz neuen, im Januar 2023 bzw. Ende Dezember 2022 erschienenen und vom Format und Gewicht her völlig unterschiedlichen Bände für jüdische Friedhöfe in Hamburg und in Potsdam zu, die hier zusammen besprochen werden.

Während der jüdische Friedhof in Potsdam dem Rezensenten bisher kein Begriff war, wurde der Jüdische Friedhof an der Königstraße in Hamburg-

Altona schon mehrfach in **IFB** vorgestellt.¹ Der Friedhof besteht aus zwei Teilen, nämlich dem für die sephardischen und dem für die aschkenasische Juden. Auf ersterem, dem portugiesisch-jüdischen Areal, sind die nach ihrer Vertreibung aus Spanien (1492) und Portugal (ab 1496) nach Nordeuropa und so auch nach Hamburg ausgewanderten Juden bestattet. Wer sich für die Hamburger „Portugiesen“ interessiert, dem ist der Name von Michael Studemund-Halévy, „bis 2017 Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg“ (S. 149) geläufig, auch den Lesern von **IFB** dank der Rezension einer Bibliographie,² eines biographischen Lexikons³ sowie eines Stadtführers⁴ und speziell mit einem Buch über den jüdischen Friedhof Königstrasse in Hamburg.⁵ In seiner neuen schmalen Publikation⁶ in der Reihe **Jüdische Miniaturen** befaßt er sich nach einer einleitenden *Zeittafel* (S. 13 - 17) für die Geschichte der sephardischen Juden in Hamburg von 1580 bis 2017 vor allem mit den Grabsteinen, ihrer Gestaltung (als Besonderheit z.B. Zeltgräber), den Verfassern der Inschriften, der Ikonographie und Epigraphik, unterstützt von zahlreichen kleinformatischen Schwarzweißfotos. Es folgen Kapitel über die neuere Geschichte des Friedhofs, so auch über die in der Zeit des Dritten Reiches, in der vom Reichsinstitut für Geschichte des Neuen Deutschland die fotografische Erfassung jüdischer Friedhöfe begonnen wurde (die Fotos für Ham-

¹ **Zerstört die Erinnerung nicht** : der jüdische Friedhof Königstrasse in Hamburg / Michael Studemund-Halévy ; Gaby Zürn. - 3., verb. und erw. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2010. - 224 S. : Ill. ; 21 cm + 1 Kt. (1 Bl.). - ISBN 978-3-937904-05-4 : EUR 18.00 [#1134]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324223277rez-1.pdf> - **Verborgene Pracht** : der jüdische Friedhof Hamburg-Altona ; Aschkenasische Grabmale / hrsg. von Michael Brocke. Im Auftrag der Stiftung Denkmalpflege Hamburg. - Dresden : Sandstein, 2009. - 432 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-940319-33-3 : EUR 39.80 [#0788]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312955898rez-1.pdf>

² **Bibliographie zur Geschichte der Juden in Hamburg** / Michael Studemund-Halévy. - München [u.a.] : Saur, 1994. - XIV, 255 S. ; 25 cm. - (Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte ; 5). - ISBN 3-598-11178-9 : DM 148.00 [2119]. - **IFB 95-3-371**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0371.html - Vgl. auch die sehr kritische Rezension von Richard Gerecke. // In: **Auskunft** : Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken. - 16 (1996),1, S. 92 - 101.

³ **Biographisches Lexikon der Hamburger Sefarden** : die Grabinschriften des Portugiesenfriedhofs an der Königstraße in Hamburg-Altona / Michael Studemund-Halévy. - Hamburg : Christians, 2000 [vielm. 2001]. - 906 S. : Ill. ; 22 cm. - (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden ; 22). - ISBN 3-7672-1293-5 : DM 98.00 [6401]. - Rez.: **IFB 01-2-462**

<https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01%5f0462.html>

⁴ **Im jüdischen Hamburg** : ein Stadtführer von A bis Z / Michael Studemund-Halévy. Mit Porträts von Otto Quirin und Fotografien von Eduard Duckesz ... - 1. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2011. - 240 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-937904-97-9 : EUR 19.90 [#2302]. - Rez.: **IFB 13-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz343605961rez-1.pdf>

⁵ S. Anm. 1.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1276705131/04>

burg befinden sich heute u.a. im dortigen Staatsarchiv). 1943 erlitt der Friedhof bei der Bombardierung der Stadt schwere Schäden; er wurde in den 1950er Jahren eingefriedet und 1960 unter Denkmalschutz gestellt. Wer sich über den Untertitel *ein Weltkulturerbe* wundert, erfährt auf S. 122, daß eine „Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe weiterverfolgt werden (sollte)“, da der 2015 gestellte Antrag 2018 zurückgezogen wurde und „stattdessen eine spätere transnationale Bewerbung mehrerer Städte mit sephardischen Friedhöfen angestrebt (wird)“.⁷ Das Verzeichnis der *Literatur (Auswahl)* (S. 142 - 148) ist erfreulicherweise sachlich gegliedert.

Anders als der Hamburger jüdische Friedhof, steht der 1743 am Pfingstberg in Potsdam angelegte älteste, heute im Berliner Raum noch bestehende jüdische Friedhof auf der UNESCO-Weltkulturerbe-Liste, was vermutlich nicht nur dem Rezensenten bisher nicht bewußt war und was damit zusammenhängt, daß er dort nicht als Einzeldenkmal geführt wird, da er erst beim zweiten Erweiterungsantrag 1999 in die UNESCO-Welterbestätte Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin aufgenommen wurde, die diese Auszeichnung seit 1990 besitzt.⁸ Die hier angezeigte zweibändige Publikation, bei der es sich um eine an der Universität Potsdam 2020 eingereichte und 2021 verteidigte Dissertation handelt, stellt im Teil 1. *Geschichte, Gestaltung, Ort der Erinnerung vor*⁹ und ergänzt diese mit der *Dokumentation der Grabsteine und Grabanlagen* in Teil 2.¹⁰

Teil 1 bietet nach einer I. *Einleitung* in Kapitel II eine knappe Übersicht zur *Geschichte der Juden in Potsdam* von der ersten Erwähnung eines Juden in der Stadt 1691 bis in die Zeit *Nach dem Krieg*, als in Potsdam 1946 nur noch 24 Juden lebten und die Synagoge und das jüdische Gemeindehaus 1955 abgerissen wurden. Das umfangreichste Kapitel III. gilt dann der *Geschichte des Guten Ortes am Potsdamer Pfingstberg*,¹¹ darunter längere Abschnitte für die Zeit des Dritten Reiches (8) und der SBZ/DDR¹² (9). In

⁷ <https://whc.unesco.org/en/tentativelists/5973> [2023-02-12; so auch für die weiteren Links].

⁸ <https://www.spsg.de/schloesser-gaerten/unesco-welterbe/#c3050>

⁹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1269205005>

¹⁰ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1269206524>

¹¹ Vgl. auch

https://www.spsg.de/fileadmin/user_upload/UNESCO25/1.5.JuedischerFriedhof_Potsdam.pdf

¹² Daß die DDR mit ungeliebten Objekten wie dem Alten Friedhof zu Potsdam nicht gerade pflegerisch umging, kann man an einem Zitat aus der folgenden Publikation ablesen, ist doch dessen „historischer Glanz durch systematische Zerstörungen während der DDR-Zeit verloren gegangen. Nur noch eine kleine Zahl repräsentativer, zumeist nichtmilitärischer, museal arrangierter Grabanlagen kündigt von einstiger Größe“: **Der Alte Friedhof zu Potsdam** : Versuch einer Rekonstruktion militärischen und bürgerlichen Lebens und Sterbens im alten Potsdam / Karlheinz Deisenroth. Hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam, in Verbindung mit der Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Untere Denkmalschutzbehörde sowie dem Potsdam-Museum - Forum für Kunst und Geschichte. - 1. Aufl. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach, 2012. - XVII, 517 S. : Ill. ; 25 cm + Kt.-Beil.

letzterem erfährt man dann u.a. etwas über den desolaten Zustand des Friedhofs und seiner Gebäude, über mehrere Friedhofsschändungen¹³ sowie den Umgang der Denkmalpflege in der DDR¹⁴ mit dem jüdischen Kulturerbe; immerhin standen „1981 insgesamt 43 jüdische Friedhöfe auf dem Gebiet der DDR unter Denkmalschutz“ (S. 167). Kapitel IV behandelt die *Entwicklung der jüdischen Sepulkralkultur in Potsdam* mit einem längeren Abschnitt über die Gestaltung der Grabmale (bis hin zum verwendeten Gesteinsmaterial), die in farbigen Belegungsplänen differenziert vorgestellt werden, und Kapitel V die heutige Lage, nicht nur in Potsdam, gibt es doch trotz der jüdischen Zuwanderung ab 1989 „mehr als 60 Friedhöfe in jenen Städten und Gemeinden, in denen sich nach 1990 keine jüdische Gemeinde mehr gegründet hatte“ (S. 226). Der *Anhang* enthält *Abkürzungen*, ein *Glossar*, den Abdruck von acht *Dokumenten* sowie ein umfängliches, sachlich gegliedertes Verzeichnis¹⁵ der *Quellen und Literatur* (S. 259 - 289) sowie den *Bildnachweis*, dem zu entnehmen ist, daß die meisten Fotos von der Verfasserin angefertigt wurden.

Teil 2 in größerem Format mit der Dokumentation der *Grabsteine und Grabanlagen* bietet eingangs kurze Informationen zum jüdischen *Kalender* sowie *Hinweise zur Benutzung*. Die Dokumentation selbst besteht aus zwei Teilen von zwei verschiedenen Verfasserinnen, nämlich von Martina Strehlen, die Anfang der 1990er Jahre das „älteste Gräberfeld mit 183 Grabsteinen“¹⁶ dokumentiert hatte, woraus 1992 eine Magisterarbeit an der FU Berlin entstand, und von Anke Geißler-Grünberg, die den großen Rest an neueren Grabsteinen und Grabmonumenten dokumentiert. Die Kopfzeile enthält die laufende Nummer, den Namen, die Belegungsnummer nach dem beiliegenden Lageplan von 1992/93 sowie das Sterbejahr. Es folgt die Abschrift der Inschrift, bei hebräischen zeilenweise mit deutscher Übersetzung, dem (so weit vorhanden) verwendeten Symbol (z.B. Davidstern), Geburts- und Todesdatum (umgerechnet aus dem jüdischen Kalender), Maße, Material, ggf. Name des Steinmetzen, eine Beschreibung des Zustands des Grabmals und sodann ein Kommentar zu Einzelheiten der Inschrift, Anmerkungen zur Person und dessen Familie sowie Siglen für die Literatur und die Quellen. Es folgen Farbphotos. Der *Anhang* enthält ein tabellarisches *Personenregi-*

([2] S.). - (Eine Publikation des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes). - ISBN 978-3-7930-9696-2 : EUR 54.00 [#2696]. - Rez.: **IFB 14-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz367288796rez-1.pdf> .

¹³ Daß diese auch nach der Wende nicht aufhörten, kann man in der Wikipedia nachlesen: [https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Friedhof_\(Potsdam\)](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Friedhof_(Potsdam))

¹⁴ Dazu ganz neu: **Archäologie und Denkmalpflege in der DDR** : Institutionen - Gremien - Personen / Sebastian Brather. - 1. Aufl. - Berlin : Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, 2023. - 450 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-86732-416-8 : EUR 50.00.

¹⁵ Merkwürdig ist die Rubrik *Lexika und Sammlungen*, da dort außer den wenigen Lexika vor allem Monographien zu einzelnen Friedhöfen (nicht nur in Brandenburg) nachgewiesen sind.

¹⁶ Sie berichtet darüber in Tl. 1, S. XI - XII; das Zitat von S. XI. - Man hätte eigentlich erwarten können, daß ihr Name auch auf dem Titelblatt erwähnt wird.

ster mit folgenden Spalten: Name, Vorname, Geburtsname, Geburtsjahr, Sterbejahr und Belegungsnummer sowie ein *Ortsregister* mit den Spalten Ort, Lage und Belegungsnummer.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11896>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11896>